

Mitteilung

Im Juni 1932 sprach Herr V. Schultze über eine von ihm in der Fürstlichen Bibliothek zu Arolsen aufgefundene Handschrift von Scholien aus Luthers Vorlesungen über den Propheten Jesaja. Sie decken sich, wie der Vortragende ausführte, mit den 1532 von Hans Luftt in Wittenberg veröffentlichten Scholien, zeigen aber die doppelte Eigentümlichkeit, daß der Text stark verkürzt ist und daß, was besonders auffällt, alle polemischen Wendungen gegen die römische Kirche ausgeschaltet sind. Wenn die Kürzungen, wie es scheint, allein auf praktischen Erwägungen beruhen, so liegt der Tilgung der polemischen Stücke zweifelsohne eine bewußte konfessionelle Tendenz zugrunde, das Bestreben, Schroffheiten im Verhältnis zu Rom zu vermeiden. Der Vortragende will diese Erscheinung aus den eigentümlichen kirchenpolitischen Verhältnissen des waldeckischen Klosters Volkharringhausen, aus dem die Handschrift stammt, erklären und weist in diesem Zusammenhang auf die Haltung des Priors Johannes von Deventer hin, der mit großer Wahrscheinlichkeit mit der Entstehung dieser Handschrift in Verbindung zu bringen ist. Die Abfassung wird zwischen 1532 und 1534 anzusetzen sein, da die zweite Wittenberger Ausgabe der Scholien vom Jahre 1534 nicht benutzt ist.

Greifswalder Studien
zur Lutherforschung und neuzeitlichen Geistesgeschichte
Herausgegeben von der
Greifswalder Gelehrten Gesellschaft für Lutherforschung
und neuzeitliche Geistesgeschichte

8

Vorbereitung und Verbreitung von Martin Luthers 95 Thesen

Von

Johannes Luther



Verlag von Walter de Gruyter & Co.

vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung — J. Guttentag, Verlags-
buchhandlung — Georg Reimer — Karl J. Trübner — Veit & Comp.

Berlin

1933

Leipzig

Archiv-Nr. 32 13 33

Druck von Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10

Daß Martin Luthers 95 lateinische Thesen gegen den Ablass etwa gleichzeitig mit dem am 31. Oktober 1517 erfolgten Anschlag derselben an das Portal der Wittenberger Schloßkirche gedruckt worden sind, dafür haben wir an alten Zeugnissen erstens das des Johannes Agricola, der höchstwahrscheinlich bei dem Anschlag zugegen gewesen ist und der ausdrücklich von einem Druck der Thesen auf einem »halben Bogen Papier« berichtet¹⁾. Wir haben ferner die Mitteilung von Friedrich Myconius, daß Luther seine Propositiones vom Ablass habe drucken lassen²⁾. Und schließlich spricht auch Cochläus von der Veröffentlichung einer oder vielmehr zweier schedae mit den Propositiones Luthers³⁾.

Von Luther selbst liegen über die Veröffentlichung seiner 95 Thesen folgende Äußerungen vor:

Am 13. Februar 1518 (nach anderen am 22. Mai 1518) schreibt Luther an den Bischof Hieronymus von Brandenburg: »Itaque emisi disputationem, invitans et rogans publice omnes, privatim vero . . . quosque doctissimos, ut vel per literas suam sententiam aperirent.« (Weim. Ausg. Briefe I, 138.)

In seinem Asterisci adversus obeliscos Eckii, die Luther am 24. März 1518 fertiggestellt hatte (W. A. I, 279) sagt er: »Nam cum ego [sc. meas propositiones] non lingua vulgari aediderim nec latius quam circum nos emiserim, adde, solum doctioribus obtulerim et amicis eruditioribus etc.« (W. A. I, 311.)

In der auf Ende Mai 1518 zu stellenden, an den Papst Leo X gerichteten Einleitung zu Luthers Resolutiones dispu-

1) Gustav Kawerau: Johann Agricola von Eisleben. Berlin 1881. S. 16ff.

2) Friderici Myconii Historia Reformationis. Ed. E. S. Cyprian. 2. Druck. Leipzig 1718. S. (23).

3) Joannes Cochlaeus: Commentaria de actis et scriptis M. Lutheri. Moguntiae 1549. S. 5.